

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Einleitung mit kritischem Nachtrag zur neunten Auflage der Geschichte des Materialismus von Friedrich Albert Lange

Cohen, Hermann

Leipzig, 1914

(Werbung)

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-2059

Verlag von Friedrich Brandstetter in Leipzig

Ernst Linde: Natur und Geist als Grundschema der Welterklärung

Versuch einer Kulturphilosophie auf entwicklungsgeschichtlicher Grundlage. Als Unterbau einer künftigen Allgemeinen Pädagogik.

XVI und 656 S. Großoktav. Geh. M 9.—, geb. M 10.50.

Der Verfasser hat sich vorgenommen, „die Welt und das menschliche Dasein und die tausendfachen Kulturprobleme unserer Zeit unbefangen und voraussetzungslos zu durchdenken“ und wendet sich nun an jeden Gebildeten, der bewußt mitarbeitet an dem Kulturringen unserer Tage. Unter Verarbeitung aller Forschungsergebnisse moderner Wissenschaft gibt ein geistreicher, von tiefer Religiosität durchdrungener Erzieher seine eigene Weltanschauung, die Grundlage seines pädagogischen Systems, so klar und verständlich, überzeugend und befreiend, daß zumal alle, die als Erzieher tätig sind — ernstdenkende Eltern, Lehrer und Universitätsdozenten, Theologen, Politiker und Gesetzgeber, also Jugend- und Volkserzieher im weitesten Sinn — aber auch alle, die nach einer befriedigenden Weltanschauung suchen, mit Nutzen zu dem Buche greifen und es nicht aus der Hand legen werden, ohne den Verfasser als echten Wahrheits-sucher lieb zu gewinnen.

Johann Goldfriedrich: Die Rechtfertigung durch die Erkenntnis

392 S. Oktav. Geheftet M 4.50, in Ganzleinen gebunden mit
Goldschnitt M 5.50

Das Buch ist eine Antwort auf die vier Fragen: Warum muß ich sein? Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Diese und alle andern Fragen, die damit zusammenhängen, und die Antworten, die darauf erfolgen, entwickeln sich vor uns wie die Pflanze aus einem Keim — der philosophischen Verwunderung. Das Buch ist keine Abhandlung, sondern ein philosophisches Monodrama, die lebendige Entwicklung eines philosophischen Denkens von den ersten Zweifeln des Knaben an bis zur endlichen „Rechtfertigung durch die Erkenntnis“

A. Pinloche: Geschichte des Philanthropinismus

Preisgekrönt von der Académie française. Deutsche Bearbeitung von J. Kauschenfels u. A. Pinloche. IV und 494 S. gr. 8. M 7.—, geb. M 7.65

Zeitschrift für das österr. Gymnasium: „Basedow und seine Mitarbeiter werden uns mit großer Plastik vorgeführt. . . Ref. bekennt dankbar, selten aus einem pädagogischen Werke soviel gelernt zu haben, wie aus Pinloches Arbeit.“

Württemberg. Schulwochenblatt: „. . . Aber auch in der Benützung und Verwertung der Quellen geht Verfasser mit solch scharfer Urteilsgabe und mit solch wissenschaftlicher Objektivität zu Werk, daß wir dem Urteil Mag Müllers in Oxford beistimmen, der das Werk Pinloches als das klassische Werk über diesen Gegenstand bezeichnet.“

Frankfurter Schulzeitung: „. . . Und wie klar, wie durchsichtig, wie übersichtlich und dabei doch wie spannend ist alles geschrieben! Es ist ein Genuß, sich dieser Lektüre hinzugeben. Wir wüßten kaum ein zweites pädagogisches Werk, wo uns Belehrung in so gefälliger Form geboten wird. Wir empfehlen es deshalb nicht nur zur Anschaffung für unsere Bibliotheken, sondern ganz besonders auch unseren Kollegen, die sich auf ein pädagogisches Examen vorbereiten.“

Fr. Alb. Lange: Geschichte des Materialismus und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart

2 Bände. gr. 8. 9. Auflage. Mit dem Stahlstich-Bildnis des Verfassers. Biograph. Vorwort und Einleitung mit kritischem Nachtrag in 3. Aufl. von Prof. Herm. Cohen. M 6.—, in 2 Leinenbänden M 8.—, in Halbfrz. M 9.—
I. Bd.: Geschichte des Materialismus bis auf Kant. XVIII, 423 und 125 S.
II. Bd.: Geschichte des Materialismus seit Kant. XIII und 573 S.

Neue Bahnen. (Bücherei eines deutschen Lehrers): „Nur scheinbar ein Werk, welches rein historisch ist und nur eine Richtung der Philosophie behandelt. In der Tat ein trefflicher Überblick über die Entwicklung der philosophischen und naturwissenschaftlichen Probleme, dessen Zweck, „Aufklärung über die Prinzipien“, völlig erreicht ist. Ein Werk, das in so erfreulicher Weise, in schönster, klarer, einfacher Sprache wie kaum ein zweites mehr lehrt als Philosophie — nämlich Philosophieren. Gar nicht genug zu empfehlen!“

Hermann Haase: Der ursprüngliche Sinn der Lehre von den Stufen des Unterrichts

Ein Beitrag zur Frage der Persönlichkeitsbildung. VII u. 158 S. gr. 8.
M 2.40, in Leinen geb. M 3.—

Bei all dem vielgestaltigen Suchen und Streben, das die Pädagogik unserer Tage kennzeichnet, handelt es sich im letzten Grunde immer um das eine Problem, das das Zentralproblem aller Pädagogik ist, um die Frage der rechten Bildung der Persönlichkeit. Diese Frage ist auch der Kern- und Mittelpunkt der Pädagogik Herbart's. Zu ihrer Lösung will an ihrem Orte auch die Lehre von den Unterrichtsstufen beitragen; sie steht zu ihr in allerengster Beziehung. Und darum erscheint sie wohlgeeignet, dem genannten Suchen und Streben Winke zu geben, ihnen Richtlinien anzudeuten, es auf notwendige Grenzen aufmerksam zu machen, es auf Gesichtspunkte hinzuweisen, die nicht übersehen werden dürfen, mag man sonst auch zur Lehre Herbart's stehen, wie man will.